

**Die Wiener Märkte in dieser Woche.**

(Nach nachamtlichen Mitteilungen.)

Zur Aufsteilung gelangten auf dem Rindermarkte 2819 Stück Rinder, dies ist gegen die Vorwoche um 908 Stück mehr; für Heereszwecke wurden außer Markt 1083 Stück angekauft. Ferner wurden bezogen: Durch die „Dezernat“ 1018 Stück, für Volkshilfszwecke 297 und für den Eigenverbrauch der Garnisonen 213 Stück Rinder. Der Schafmarkt wurde mit lebenden Schafen nicht beachtet, außer Markt wurden 329 Stück angekauft. Auch der Schweinemarkt blieb unbesucht, die Aukermarktbezüge belaufen sich auf 2513 Stück. Dem Jung- und Stechviehmarkt wurden 1170 Stück Kälber, 44 Weidner Lämmer, 47 Weidner Schafe und 473 Weidner Schweine zugeführt. Dies ist gegen die Vorwoche um 152 Stück Kälber und um 73 Stück Weidner Schweine weniger. Bei allen Viehgattungen und Qualitäten blieb die Preislage unverändert vorwiegend. Auf dem Fleischmarkte in der Großmarkthalle waren die dieswöchigen Zufuhren besser wie in der Vorwoche. Es kamen 56 Waggons mit 176.525 Kilogramm Fleischwaren an. Die Vieh- und Fleischverehrbarkeit brachte im Wochenlaufe 37.747 Kilogramm Fleisch und 500 Stück Schafe nach Wien. Der Verkehr im allgemeinen war sehr lebhaft. Die Angebote an Rindfleisch sämtlicher Sorten sowie Schaf- und Lammfleisch waren unzureichend. Kalbfleisch in nur geringen Mengen angeboten. Zur teilweisen Deckung des Bedarfes gab die Gemeinde Wien aus ihren Beständen 3000 Kilogramm frisches Schweinefleisch zu Kr. 10.60 und 8000 Kilogramm polnisches Rauchfleisch zu Kr. 17.50 per 1 Kilogramm ab.

Die Kilogrammpreise im Detailhandel stellten sich heute in der Großmarkthalle wie folgt: Inländisches Rindfleisch: vorderes mit Zuwaage Kr. 6.98 bis —, ohne Zuwaage 9.18 bis —, hinteres mit Zuwaage 8.— bis —, ohne Zuwaage 10.98 bis —, ausländisches Rindfleisch: vorderes mit Zuwaage Kr. 7.60, ohne Zuwaage 8.60, hinteres mit Zuwaage Kr. 8.—, ohne Zuwaage —, Vollrindfleisch Kr. 8.— bis —, Veiried, Lungenbraten, Kostbrätle nicht ausgefitt und ohne Zuwaage Kr. 11.62 bis 13.—. Jede hier nicht genannte Sorte Kr. 6.94 bis 9.48. Rindszunge frisch 5.56 bis 6.50, Rindfleisch von notgeschlachteten Tieren 5 Kr., Schweinefleisch mit Karree 17.60 bis 18.—, abgezogenes Schweinefleisch Kr. 10.60 bis 18.—, frisches Schweinefleisch Kr. —, Selchfleisch Kr. 17.60 bis —, Schinke Kr. — bis —, Speck frisch 9.60 bis 17.—, ger. — bis —, Vauhsfilz 18.— bis 20.—, Schweineschmalz 32.— bis 36.—, Gänsefett roh Kr. — bis —, ausgefittet —, —, Margarine —, Kalbfleisch: vorderes 5.58 bis 6.40, hinteres 7.40 bis 9.—, Schnitzel und Bries 9.— bis 9.20, Schaffleisch: vorderes 9.— bis 10.—, hinteres 10.— bis 11.—, Lammfleisch: vorderes 8.50 bis 9.—, hinteres 9.— bis 11.—, Kalbfleisch: vorderes 7.— bis 8.50, hinteres 9.— bis 10.—, Rindfleisch extremer Qualität, vorderes 12.— bis 12.60, hinteres 14.— bis 14.60, Bratenfleisch 17.— bis 17.60 per 1 Kilogramm

An die Fleischhauer kamen im Wochenlaufe 2319 Viertel Fleisch zur Aufsteilung. Der Samstagverkehr war ein äußerst lebhafter. Das Anstellen begann Freitag, um 10 Uhr abends und bis vor Hallenöffnung, um 1/6 Uhr, hatten sich gegen 25.000 Menschen angestellt. Um 7 Uhr früh waren bereits die 3000 Kilogramm Schweinefleisch verkauft, auch die 8000 Kilogramm Selchfleisch wurden in kurzer Zeit abgesetzt. Kalbfleisch war nur spärlich vertreten. An Mindestbemittelte wurden 450 Kilogramm Rindfleisch, und seitens der österr. Viehverwertungsgesellschaft 1000 Kilogramm Rindfleisch von notgeschlachteten Rindern zu Kr. 5.— per 1 Kilogramm abgegeben. Der Geflügelmarkt wurde sehr stark besucht, doch genützten die krappen Angebote an Fettwaren nicht. Alle anderen Geflügelarten waren in genügender Menge vorhanden. Polnische Gänse zu Kr. 14.80 waren 300 Stück vorhanden, die reißend abgingen. An Wildbret gab es 50 Kilogramm Rehsfleisch und 100 Stück ungarische Gänse. Auf den Fischmarkt kamen 10.986 Kilogramm Süßwasserfische, das ist gegen die Vorwoche um 8986 Kilogramm mehr; an Seefischen gab es nur einige Kilogramm Schellfische Butterzuzuführen fanden nicht statt, 12 Desagramm wurden mit Kr. 2.10 bis 2.12 bezahlt. An Eier wurden 57.600 Stück polnische an. Es kostete das Stück frische 52 bis 62 Heller, eingelepte 43 bis 46 Heller. An Kartoffeln kamen 20.200 Meterentner zur Abgabe, das Kilogramm zu 34 Heller. An Gemüse wurden 5288 Meterentner zugeführt. Man zahlte: Kohl Kr. 1.— bis 1.60, Weißkraut

72 bis 180 Heller, Mohrraut Kr. 1.60 bis 1.90, Spinat Kr. 2.18 bis 3.60, Sauerrampfen Kr. 1.60 bis 1.80, Sprossenlohl Kr. 2.70 bis 3.—, Kohlrabi Kr. 1.50 bis 1.60, Bäckerlatat 1.28 bis 1.60, Bruten 64 bis 70 Heller, weiße Rüben 38 bis 52 Heller, eingelepelt Kr. 1.24, Renn Kr. 2.10 bis 2.34, gelbe Rüben Kr. 1.44 bis 1.70, Karotten Kr. 1.70 bis 1.80, Salatrüben (rot) Kr. 1.28 bis 1.40, Salatsellerie Kr. 1.40 bis 1.50, schwarzer Rettig 58 bis 72 Heller, Zwiebel Kr. 2.40 bis 2.50, Knoblauch Kr. 4.60 bis 5.24, Petersilienwurzel Kr. 1.34 bis 1.60, alles per 1 Kilogramm, Karfiol Kr. 2.— bis 4.—, Blaulohl 30 bis 60 Heller, Kohl 30 bis 50 Heller, Kohlrabi 20 bis 40 Heller, getrauer Salat 25 bis 40 Heller per 1 Stück, Championon 1 Desagramm 12 bis 20 Heller, Rettig 30 bis 50 Heller, Petrarant 20 bis 34 Heller, Schnittlauch 15 bis 20 Heller, Petersilienkraut 8 bis 20 Heller per 1 Bündel. An Obst kamen 4857 Meterentner. Man zahlte: Weichhäufigel Kr. 1.04 bis 1.26, Fischäpfel Kr. 1.80 bis 3.60, Lurusäpfel Kr. 3.60 bis 8.—, Birnen Kr. 5.60 bis 7.60, Kirschen Kr. 3.60 bis 6.—, Feigen Kr. 18.— bis 20.—, getrocknete Zwetschen Kr. 2.56 bis 4.50, gedörnte Birnen Kr. 3.88 bis 5.80, gedörnte Apfelschnitten Kr. 5.60 per 1 Kilogramm.

**Der Rindermarkt.**

Für Montag, den 18. d., sind bis zur Verlichtsstunde 1000 bis 1100 Stück Mast- und 400 bis 500 Stück Vieinloch angemeldet. Der Anstieb dürfte demnach gleich groß wie in der Vorwoche sein.

**Die Abgabe von Schweinen in St. Marg.**

Die Genossenschaft der Fleischhauer macht darauf aufmerksam, daß Montag, den 18. d., im Schweineschlachthause in St. Marg kein Verkauf von Schweinen und Inneren stattfindet.

**Das schlechte Pferdefutter.**

In der letzten Stadtraisung brachte StM. Körber die überaus schlechte Beschaffenheit des Pferdefutters in Wien zur Sprache und verlangte, daß die Futtermittelzentrale den derzeit bestehenden Mangel baldigst beseitige, da sonst für den gesamten Fuhrverkehr Wiens die Gefahr bestehe, daß er den gestellten Anforderungen weiterhin nicht mehr entsprechen könne. StM. Körber sowie StM. Jung hatten Proben des jetzt ausgegebenen Pferdefutters mitgebracht, die ein Beweis dafür waren, daß die von allen Seiten vorgebrachten Klagen und Beschwerden vollkommen gerechtfertigt sind. An der Wechselrede im Stadtrate beteiligten sich V.B. Main sowie die Stadträte Angermayer, Grünbeck, Gödel und Jung. — Die Bezeichnung „Kommunefutter“ für das Pferdefutter in Gebrauch, ist vollkommen unrichtig, da die Gemeinde Wien an der Futtermittelversorgung in keiner Weise beteiligt ist.